

Erklärung des Zentralkomitees, Dezember 1998

**"Tut nichts! Der Jude wird verbrannt ... Ja, wär allein
Schon dieserwegen wert, dreimal verbrannt
Zu werden!"¹**

oder:

Warum das Holocaustdenkmal sofort errichtet werden muß

Im Land der Dichter und Denker bekommt man einen Friedenspreis, weil man es fertigbringt zu sagen "... weil ich jetzt wieder vor Kühnheit zittere, wenn ich sage, Auschwitz eignet sich nicht dafür, Drohroutine zu werden, jederzeit einsetzbares Einschüchterungsmittel oder Moralkeule..."²

In diesem Land beschimpft ein Herr von Dohnanyi Arm in Arm mit dem Rest der Dichter und Denker Ignatz Bubis, weil er Walser einen geistigen Brandstifter nennt. In diesem Land ist es kein Fall für die Gerichte, wenn Dohnanyi den Ignatz Bubis öffentlich fragt, ob sich die Juden damals soviel tapferer als die Deutschen verhalten hätten, wenn nicht sie, sondern andere Gruppen in die Vernichtungslager verschleppt worden wären. In diesem Land will man endlich wieder normal sein, und deutsche Normalität beginnt mit der Auschwitzlüge und dem Friedenspreis dafür. Es hat auf deutschem Boden einen einzigen Versuch gegeben, die Wiederholung von Auschwitz unmöglich zu machen: Im nächsten Jahr wird es fünfzig Jahre her sein, daß mit der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik dieser Versuch gemacht wurde. Und es wird zehn Jahre her sein, daß mit der Annexion der DDR dieser Versuch beendet worden ist. Der Dichter Walser will, daß das endlich aus unserem Gedächtnis gestrichen wird, zusammen mit jeglicher Erinnerung an Auschwitz: "In der Diskussion um das Holocaustdenkmal in Berlin kann die Nachwelt einmal nachlesen, was Leute anrichten, die sich für das Gewissen von anderen verantwortlich fühlen. Die Betonierung des Zentrums der Hauptstadt mit einem fußballfeldgroßen Alptraum. Die Monumentalisierung der Schande."³

Bundeskanzler Schröder will sogar, daß man sich solch "einem Holocaustdenkmal mit Freude nähert".⁴

Für Herrn Walsers oder Herrn Schröders Gewissen fühlen wir uns nicht verantwortlich, wohl aber für unser eigenes. Wir sind verantwortlich dafür, daß sich die monumentale Schande deutscher Normalität nie wiederholt. Deswegen und gegen die Politiker der deutschen Normalität fordern wir, daß das Holocaust-Mahnmal nach dem Entwurf von Peter Eisenman errichtet wird. "Nehmen Sie alle Städte der Welt und prüfen, ob es irgendwo ein Denkmal gibt für Schande. Ich kenne kein einziges. Es gibt für so etwas Entsetzliches wie den Holocaust keine öffentlichen Denkmäler, und es sollte sie auch nicht geben." (Walser)⁵ Es muß dieses Denkmal geben. Und wär' es nur, um den letzten Rest von Vernunft und Anstand zu retten gegen jene, die zur deutschen Normalität und damit zu Auschwitz zurückkehren wollen.

¹ G.E. Lessing, Nathan der Weise

² Martin Walser, Dankrede aus Anlaß der Verleihung des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels ("Erfahrungen beim Verfassen einer Sonntagsrede") am 12. Oktober 1998 in der Frankfurter Paulskirche, zit. in Blätter ... 1/99, S. 118

³ Martin Walser, Dankrede..., in: Blätter... 1/99, S. 119

⁴ Gerhard Schröder, ZDF Dezember 1998

⁵ Martin Walser, zit. in Konkret 10/98, S. 49

"Burn, Jew, burn"

Or: Why there is one choice only - to build the holocaust memorial immediately

It is enough to say: "I am shivering from boldness when I declare: Auschwitz is not to be used as a menacing routine, it is not the right tool of intimidation nor is it a cudgel of morality". It is enough to say this and our nation of poets and philosophers will immediately award you a peace prize, and indeed: Martin Walser got a peace prize for this declaration. Together with the rest of German poets and philosophers Klaus von Dohnanyi, social democrat and former mayor of Hamburg, attacks Ignatz Bubis, head of the Jewish community, who properly called Walser an intellectual arsonist. Nobody brings it to the court that Dohnanyi publicly asks Ignatz Bubis whether the Jews would have been at all more courageous than the Germans were, had not their families been burnt in the KZs but rather those belonging to different minorities. Germany wants to return to normality and German normality starts with the declaration that Auschwitz is nothing but propagandist lies and with the peace prizes for those who make this declaration. On German soil only one serious attempt has been made to make the recurrence of Auschwitz impossible: The German Democratic Republic, founded fifty years ago, constitutes this attempt. The annexation of the German Democratic Republic, ten years ago, put an end to this experiment. The poet Walser wants us to finally forget this and he wants any memory of Auschwitz to be deleted: " It will be obvious later what kind of harm was done by those who, in the discussion about the holocaust memorial, felt responsible for the conscience of others. To concrete the centre of a capital with the football field sized nightmare! To monumentalize the ignominy!"

Chancellor Schröder even wants to see a memorial which can be approached with a feeling of relief and happiness.

It is not up to us to answer to Mister Schröders or Mister Walsers conscience. It is up to us to answer to our own conscience. It is our responsibility to prevent any recurrence of the monumental ignominy of German normality. Therefore and against all politicians of German normality we demand that the holocaust memorial as planned by Peter Eisenman be immediately constructed. "Take all towns in the world. Check whether in any of these towns there is a memorial of national ignominy. I have never seen such. The holocaust is not an appropriate subject of a memorial and such memorials should not be constructed" says Walser.

It must be constructed right away. And be it merely in order to save the remnants of reason and decency against those who want to return to German normality which is Auschwitz.